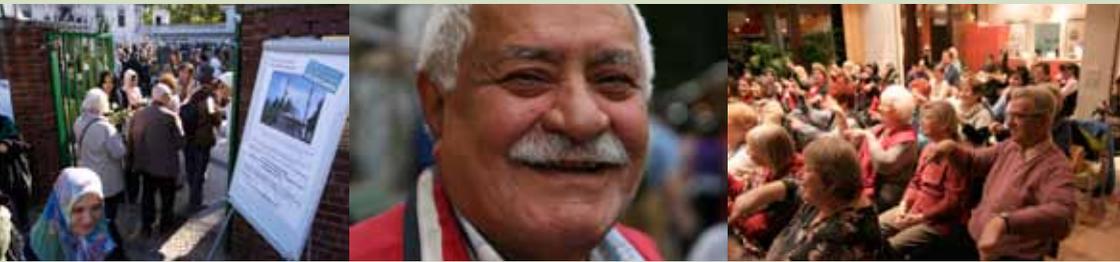




Begegnungsstätten für die „Generation Silber (60+)“



Neuköllns Freizeit- und Kulturangebote
für Seniorinnen und Senioren
mit Zuwanderungsgeschichte



В данной брошюре мы представляем Вам учреждения культуры, места встреч и отдыха, предназначенные специально для пожилых людей, которые прибыли в Германию из других стран. В них говорят на вашем родном языке. Воспользуйтесь предложениями этих организаций – добро пожаловать!

W niniejszej broszurze prezentujemy Państwu miejsca spotkań i wypoczynku oraz instytucje kulturalne zorientowane szczególnie na potrzeby ludzi w wieku dojrzałym, którzy przybyli do Niemiec z innych krajów. Tam mówi się również po polsku! Zapraszamy do skorzystania z naszej oferty i- serdecznie witamy!

Elinizdeki broşür ile size yabancı ülkelerden Almanyaya gelen yaşlı insanlara ve onların ihtiyaçlarına uygun olan karşılaşma yerleri kültür- ve boş zaman geçirme müesseseleri tanıtmak istiyoruz. Orada sizin ana dilinizde konuşuluyor. Tekliflerimizi kullanmak için sizi davet ediyoruz- hoşgeldiniz!

في هذا الكتيب نقدم لكم أماكن الاجتماعات، و اللقاءات الثقافية و الترفيهية، المخصصة لاحتياجات كبار السن الوافدين على ألمانيا من بلدان أخرى. في تلك الأماكن تستطيعون أيضاً التحدث بلغتكم الأم. ندعوكم للاستفادة من تلك العروض. أهلاً و مرحباً بكم.

Auch ich will dabei sein!“ Immer öfter höre ich diesen Satz von Neuköllnerinnen und Neuköllnern, die vor vielen Jahren nach Deutschland eingewandert sind und inzwischen hier ihre neue Heimat gefunden haben - natürlich noch mit langen Wurzeln, die bis in die alte Heimat zurückreichen. Ich verstehe den Unmut, den Sie mit solchen Worten zum Ausdruck bringen. Denn Sie, die „erste Generation“, haben vieles geleistet. Sie haben ihren Teil zum Wohlstand in diesem Land beigetragen, Sie haben hier ihre Kinder großgezogen und Sie sind heute aktiv bei der Unterstützung Ihrer Familien.



Viele von Ihnen empfinden jedoch die Beteiligung an der Gesellschaft als wenig zufriedenstellend. Ein Hinderungsgrund dabei ist oft mangelnde Sprachkenntnis, denn als Sie als junge Menschen nach Deutschland kamen, da hieß es in erster Linie: arbeiten und Geld verdienen. An Sprach- und Integrationskurse war damals nicht zu denken. Viele älterer Zuwanderer leben daher zurückgezogen in der Familie oder in der eigenen Wohnung. Das muss nicht sein! Sie haben ein Recht auf Beteiligung an der Gesellschaft, in der Sie leben. In Neukölln gibt es Orte, an denen Sie - auch in Ihrer vertrauten Muttersprache - mit anderen Menschen aktiv werden und neue Wege erkunden können, an denen Sie Kultur- und Freizeitaktivitäten nachgehen können und an denen Sie die Möglichkeit haben, mit anderen Menschen in Kontakt zu treten. Diese Broschüre bietet Ihnen einen Überblick über solche Begegnungsstätten und Einrichtungen, die speziell auf die Bedürfnisse älterer Menschen ausgerichtet sind, die aus anderen Ländern nach Deutschland gekommen sind. Nicht alle konnten wir aufnehmen, weitere Angebote werden hinzukommen. Bitte nutzen Sie die Möglichkeiten, die Ihnen geboten werden, machen Sie sich selbst eine Freude und nehmen Sie teil am öffentlichen Leben - seien Sie überall herzlich willkommen.



Ihr Bernd Szczepanski
Bezirksstadtrat für Soziales

Inhalt

Zum Geleit: Eine kleine Umfrage.....	5-7
Haus des älteren Bürgers	8
Interkultureller Treffpunkt - ImPULS e.V.	9
Interkultureller Garten - „Perivoli“	10
Interkultureller Garten - „Pyramidengarten“	11
Nachbarschaftstreff „Sonnenblick“	12
Al-Dar e.V.	13
Nachbarschaftsheim Neukölln	14
Nachbarschaftsheim Neukölln	15
Nachbarschaftstreff „mittendrin“.....	16
To Spiti - Frauen- und Begegnungszentrum	17
Frauencafé Gropiusstadt	18
Arabisches Kulturinstitut	19
Sehitlik-Moschee	20
Werkstatt der Kulturen	21
Die Waschküche - ein Treff (nicht nur) für ältere Herren	22
EM-DER	23
Deutsch-Arabisches Zentrum	24
Café Global	25
RuT - Rad und Tat e.V.	26
Interkulturelles Seniorenprojekt im Reuterkiez.....	27
Piktogramme.....	28
Übersichtskarte.....	29
Bilddnachweis.....	30
Impressum.....	31

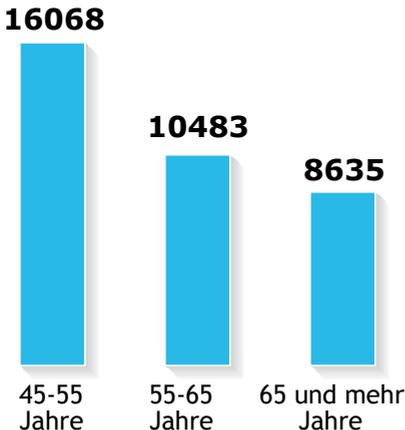
Beim ersten
Interkulturellen
Seniorentag vor dem
Neuköllner Rathaus
im September 2012



Zum Geleit: Eine kleine Umfrage

Ausflüge stehen bei ihnen hoch im Kurs, ebenso wie Sprachunterricht oder Computerkurse: Die Trias gGmbH ist im Auftrag der Bezirksverwaltung an ältere Menschen mit Zuwanderungsgeschichte herangetreten, um mehr über ihr Freizeitverhalten zu erfahren. Konkret ging es darum herauszufinden, welche kulturellen Angebote diese Personengruppe nutzt und welche nicht. Rund 100 Personen nahmen an der Erhebung teil, die meisten davon jenseits ihres 60 Lebensjahres

**Neuköllns Senioren mit
Migrationshintergrund**
(Zahlen: Amt für Statistik
Berlin Brandenburg, Juni 2012)



und alle mit ausländischen Wurzeln. Auch wenn diese Umfrage nicht repräsentativ ist, so vermittelt sie zumindest einen Eindruck davon, was diese heterogene Gruppe in ihrer Freizeit unternimmt, beziehungsweise, was sie gerne damit anstellen würde. Alejandro Goldberg etwa, der Sohn deutscher Auswanderer, die es vor dem Krieg nach Bolivien gezogen hatte. Im Jahr 1957 betrat Goldberg das erste Mal deutschen Boden und blieb. Was folgte, war eine Ausbildung, ein Arbeitsplatz – davon drei Jahrzehnte in einem Berliner Energieunternehmen, dann der Vorruhestand.

Der heute 72-Jährige liest gerne, spielt leidenschaftlich Schach und mag Spaziergänge. Wie viele andere seines Alters ist auch Goldberg sehr agil, nur leider weiß er nicht immer, wohin mit all seiner Energie. Wohl auch deshalb bemängelt er, dass es zu wenige kulturelle Angebote für seine Generation gebe, „Angebote, die attraktiv sind und die man sich mit dem Budget eines Rentners auch leisten kann“.

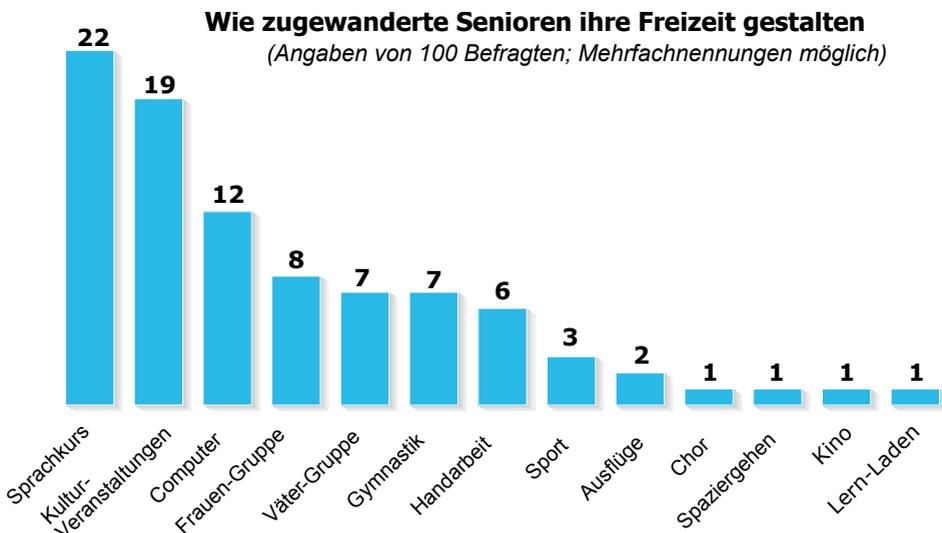


Alejandro Goldberg

Goldberg hatte es relativ leicht, weil er mit der deutschen Sprache groß geworden ist. Andere mussten sich die Sprache erst aneignen, so auch Altun Aktürk, geboren in Istanbul und im Jahr 1970 nach Deutschland eingewandert. Wie Goldberg ist auch Aktürk Mitglied in Neuköllns Seniorenvertretung. Aufgrund ihres Engagements, ihres Interesses und ihrer eigenen Geschichte weiß sie um die Situation älterer zugewanderter

Senioren im Bezirk und welches Kultur- und Freizeitangebot diese hier vorfinden. Aktürks Meinung dazu: „Ein solches Angebot ist so gut wie nicht vorhanden.“

Derartig eindeutig formuliertes Unbehagen ist allerdings nicht ungehört geblieben. Erste Schritte wurden in jüngster Vergangenheit getan, damit auch Senioren und Seniorinnen mit ausländischer Herkunft ein niedrigschwelliges Kulturangebot offen steht, so etwa im „Haus des älteren Bürgers“.



Seit einigen Monaten stehen speziell dieser Personengruppe dort zwei Räume samt Kochgelegenheit zur Verfügung, um sich treffen und beraten lassen zu können. Betreut wird die Initiative vom Interkulturellen Beratungs- und Begegnungs Centrum e.V. (IBBC), genutzt werden die Räume inzwischen von einer Malgruppe und einer Gruppe aus der Türkei stammender Frauen, welche dort jeden Mittwochvormittag zusammenkommt. Beim IBBC ist man zuversichtlich, dass sich das Spektrum der Gruppen schon bald erweitern wird.

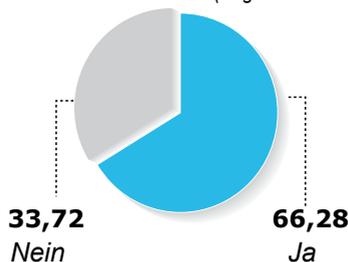


Altun Aktürk

Goldberg und Aktürk sind dennoch keine Ausnahmen. Von den Befragten gab rund ein Drittel an, keine Orte und Gelegenheiten zu kennen, die für ihre Freizeitgestaltung infrage kommen. Ein Grund dafür mag das geringe Angebot sein, ein anderer vermutlich der Umstand, dass für viele ältere Menschen Töchter, Söhne und Enkelkinder im Mittelpunkt ihres Interesses stehen. Die Familie hat für Senioren nun mal einen hohen Stellenwert, das ist ein weltweit zu beobachtendes und kein neues Phänomen. So auch bei Kamil Celik, dessen Familie ihn derart auslastet, dass er gar nicht die Zeit findet, speziellen Kulturangeboten nachzugehen. Womit er sich in der Freizeit beschäftigt? „Mit den Verwandten“, so seine Antwort. Auf den folgenden Seiten werden Vereine und Einrichtungen vorgestellt, die sich darauf eingestellt haben oder sich darauf vorbereiten, in ihrem Programm auch die Bedürfnisse von zugewanderten Senioren zu berücksichtigen. Darunter finden sich Nachbarschaftstreffs ebenso wie kleine Initiativen oder Gesprächskreise. Für ihre Unterstützung bei der Umfrage danken wir den Vereinen „Aufbruch Neukölln“, „Impuls“, dem Türkisch-Deutschen Zentrum und diversen Moscheegemeinden.

Sind Ihnen Kulturangebote in Neukölln bekannt?

(Angaben in Prozent)



Haus des älteren Bürgers

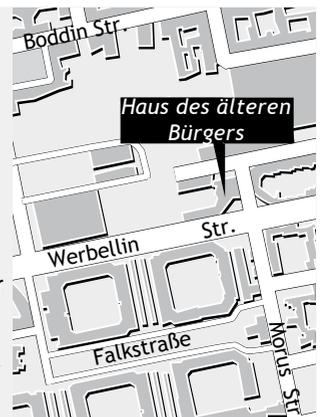
Werbellinstraße 42, 12043 Berlin



Im Haus des älteren Bürgers fanden sehr wohl schon Veranstaltungen für ältere Menschen mit Migrationshintergrund statt. So wurde dort immer wieder das Zuckerfest begangen. Dann war viel los in dem Gebäude an der Werbellinstraße: Senioren mit ganz unterschiedlichen Erfahrungen trafen sich hier, um gemeinsam zu feiern. Solche Begegnungen zu sind jedoch eher die Ausnahme, im Alltag

gehen deutsche und zugewanderte Seniorinnen und Senioren meist getrennte Wege. Das weiß auch Gabriele Schlimper, seit Kurzem neue Geschäftsführerin des Hauses, welches dem Paritätischen Wohlfahrtsverband angehört. Sie möchte, dass dessen großes offenes Freizeitangebot künftig von älteren Menschen aller Nationalitäten genutzt wird. „Wir müssen dafür mehr tun“, räumt Schlimper ein, und weist darauf hin, dass die ersten Schritte dazu gemacht sind. Etwa indem interkulturell arbeitenden Vereinen wie dem IBBC zusätzlich Räume im „Haus des älteren Bürgers“ erhalten (siehe Seite 7). „Mein Ansatz ist es, mehr Muttersprachler dauerhaft ins Haus zu holen“, sagt Schlimper. Was sie sich davon verspricht? Dass Seniorinnen und Senioren mit Zuwanderungsgeschichte sukzessive mehr auf die breite Palette an Beratungs- und Kulturangeboten im Haus des älteren Bürgers aufmerksam und nutzen werden. Was dazu außerdem notwendig ist? „Dass in den Migranten-Vereinen mehr für unsere Angebote geworben wird.“

Ansprechpartnerinnen:	Frau Fritsch Behrens und Frau Friedenberger
Telefon:	(030) 68 18 062
Fax:	(030) 68 18 064
Mail:	mail@alter-nativ.org
Internet:	www.alter-nativ.org
Büro-Öffnungszeiten:	Mo. bis Mi. 9 bis 15 Uhr Do. 9 bis 17 Uhr; Fr. 9 bis 14 Uhr
Anbindung:	U7 - Rathaus Neukölln Bus 104, bzw. Bus 167 Morusstr.
Sprachen:	Deutsch



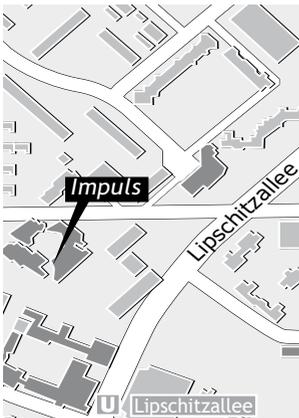
Interkultureller Treffpunkt - ImPULS e.V.

Bat-Yam-Platz 1, 12353 Berlin

Das Programm allein für Freizeit- und Kulturaktivitäten, das dieser Verein Senioren mit Migrationshintergrund bietet, kann sich sehen lassen. Dazu zählt die „Internationale Singgruppe ImPULS“, ein Chor, dessen Teilnehmer jeden Donnerstag von 16 bis 18 Uhr im Gemeinschaftshaus am Bat-Yam-Platz zusammenkommen. Gesungen



werden deutsche, ukrainische, russische, griechische und türkische Lieder sowie Lieder der Sinti und Roma. Die Gruppe steht Jungen und Junggebliebenen aller Nationalitäten und Glaubensrichtungen offen. Häkeln, Stricken, Sticken und was sich außerdem noch Kreatives mit Wolle und Stoffen machen lässt - in der Handarbeitsgruppe kann man sich dazu einbringen und sein Wissen weitergeben. Die Gruppe trifft sich freitags von 11 bis 13 Uhr. Unter dem Motto „Kochspaß und Esslust“ treffen sich Hobbyköche und Genießer jeweils donnerstags von 10.30 Uhr bis 13.30 Uhr. Was hier zubereitet und serviert wird, ist häufig eine kulinarische Reise durch verschiedene Länder. Außerdem finden im interkulturellen Treffpunkt im Gemeinschaftshaus immer wieder literarisch-musikalische Abende und kreative Workshops statt. Ziel des Vereins ist die Integration älterer Menschen und die Verbesserung ihrer Lebensqualität.



Ansprechpartnerin:	Frau Julia Pankratyeva
Telefon:	(030) 90 23 91 415
Fax:	(030) 90 23 91 420
Mobil:	(0163) 21 00 582
Mail:	impuls.gropiusstadt@gmx.de
Internet:	integrationsverein-impuls.de
Öffnungszeiten	Di. - Fr. 10:00 - 15:00
Anbindung:	U7 Lipschitzallee
Sprachen:	Deutsch, Russisch, Polnisch, Arabisch



Interkultureller Garten „Perivoli“

Koppelweg 102, Ecke Schlangenberg / Zu den Kastanien, 12347 Berlin



Der Interkulturelle Garten „Perivoli“ („Unser Garten“) vom „Förderverein TO SPITI e.V.“ existiert seit 2002 und war der erste seiner Art in Berlin. Auf einer Fläche von 3.500 m² werden von den Gartenmitgliedern überwiegend Nutzpflanzen angebaut. Neben der praktischen Beratung für die Perivoli - Hobbygärtner (Baum- und Pflanzenschutz, ökologische Gartenpflege, Baumschnittkurse, etc...)

werden in enger Kooperation mit dem interkulturellen Zentrum TO SPITI und der Otto-Suhr-Volkshochschule Neukölln, auch Gesundheitskurse für Frauen angeboten. Fünf Bienenvölker sorgen nicht nur für Honig, sondern liefern auch das Wachs, das für die Zubereitung von Natursalben und Cremes benötigt wird. Im selbstgebauten Lehmofen wird von den Mitgliedern Brot gebacken. Des Weiteren gibt es kulturelle Veranstaltungen und Gartenfeste. Die Mitglieder von „Perivoli“ setzen sich nicht nur aus mehreren Generationen zusammen, sondern stammen auch aus unterschiedlichen Nationen, was die Zielsetzung des Vereins widerspiegelt, den Interkulturellen Dialog und das Miteinander zu fördern. Soziale Bindungen zu festigen und den Menschen Sicherheiten zu geben ist das vorrangige Ziel dieses Projektes im Grünen.

Ansprechpartnerin: Frau Niki Reister, Frau Pigi Mourmouri

Telefon: (030) 78 65 570 , (030) 68 24 77 15

Fax: (030) 68 24 77 12

Mail: foerderverein-to-spiti@gmx.de

Internet: www.foerderverein-tospiti.de

Öffnungszeiten: Sommer im Garten, Winter im Büro

Anbindung: Bus M44 Mohriner Allee

Sprachen: Deutsch, Griechisch, Türkisch,
Englisch, Französisch, Polnisch



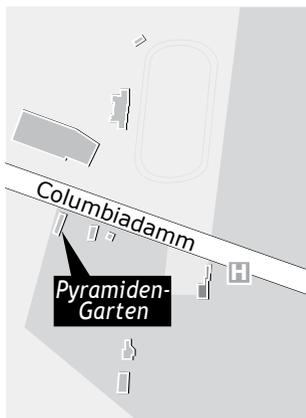
Interkultureller Garten „PyramidenGarten“

Columbiadamm 120, 10965 Berlin

Ganz gleich ob Blumen, Früchte, Gemüse oder Kräuter - wo sich im Norden Neuköllns einst eine Brachfläche befand, dort blüht und duftet es inzwischen die meiste Zeit des Jahres. Angebaut wurde all dies von Menschen aller Altersklassen und ganz unterschiedlicher religiöser, kultureller und nationaler Herkunft. Dabei hat das ökologische Gärtnern einen hohen Stellenwert. Der „PyramidenGarten“, der seinen Namen dem Dach seines Vereingebäudes verdankt, bietet nicht nur seinen Mitgliedern Möglichkeiten zur naturnahen und aktiven Freizeitgestaltung. Regelmäßig werden auch Interessierten von Nah und Fern Aktionen angeboten.



Dazu zählt auch das Lehmofenbacken, das an jedem ersten Sonntag des Monats geboten wird. Umwelterziehung, Sprachförderung, Frauenintegration oder Gesundheitsberatung sind nur einige der Themen, für die die Mitglieder des Vereins offen sind und die hier regelmäßig erörtert und erfahren werden können. Ziel ist es, ein interkulturelles Kommunikationszentrum im Norden Neuköllns etablieren.



Ansprechpartner:	Herr Christian Hoffmann
Telefon:	(030) 68 08 86 22
Fax:	(030) 68 08 86 23
Mobil:	0172/ 31 42 55 5
Mail:	christian.hoffmann@pyramidengarten-berlin.de
Öffnungszeiten:	So. 14.00 – 17.00
Anbindung:	Bus 104 Friedhöfe Columbiadamm
Sprachen:	Deutsch, Englisch, Französisch, Türkisch, Spanisch

Nachbarschaftstreff „Sonnenblick“

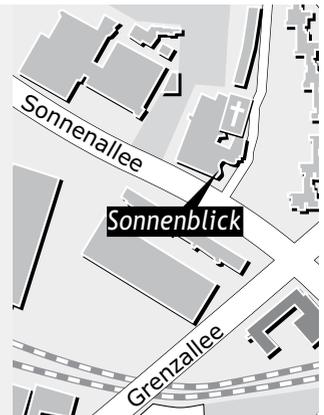
Sonnenallee 273, 12057 Berlin



Frische und knackige Zutaten werden serviert, wenn jeweils freitags im „Sonnenblick“ bei einem Offenen Nachbarschaftscafé zum Frühstück geladen wird. Gut angenommen wird auch montags der Mittagstisch sowie dienstags der Suppentopf - die Mahlzeiten werden zu moderaten Preisen serviert. Darüber hinaus hat das Programm in diesem Nachbarschaftstreff

für ältere Semester noch mehr zu bieten: Ob Kreatives Malen, Bingo-Nachmittage, Handarbeiten, ein Nähkurs für Frauen oder die Teilnahme an einer Chorgruppe - hier gibt es viele Möglichkeiten, seine freie Zeit aktiv zu gestalten. Wer möchte, findet in den Räumen an der Sonnenallee auch Gelegenheit, Filmabende zu organisieren oder sich sportlich zu betätigen. Durch Offenheit und eine breite Palette verschiedener Angebote will der „Sonnenblick“ Brücken zwischen Menschen unterschiedlicher Hautfarbe und mit unterschiedlichem sozialen, kulturellen und politischen Hintergründen bauen, um gute Nachbarschaftsbeziehungen als Basis für gegenseitige Hilfestellung zu schaffen.

Ansprechpartnerin:	Frau Erika Rosenberger
Telefon:	(030) 39 20 10 32
Fax:	(030) 39 20 10 34
Mail:	sonnenblick@kubus-berlin.de
Öffnungszeiten	Mo. - Fr. 9.00 - 18.00
Anbindung:	Bus M41 bis S-Bahnhof Köllnische Heide Bus 246, 277 Dammweg/ Sonnenallee
Sprachen:	Türkisch, Englisch



Al-Dar e.V.

Glasower Straße 44, 12051 Berlin

Der gemeinnützige Verein Al-Dar beherbergt als Träger das gleichnamige Zentrum für arabische Frauen. „Al-Dar“ heißt im Arabischen „das Haus“ und ist hier im Sinne von „das Zuhause“ zu verstehen. In dem Namen spiegelt sich das Selbstverständnis des Zentrums wider. Die arabischen Frauen, die in Deutschland einer anderen Kultur gegenüberstehen, betrachten es als Ort der Begegnung, Kommunikation, Bildung und nutzen es für den kulturellen Austausch. Daneben hilft das Zentrum Betroffenen bei psychosozialen Problemen, sozialen Schwierigkeiten und Fragen der Integration, rechtlichen Konflikten, Familienangelegenheiten, Schul-, Ausbildungs- und Arbeitsmarktfragen sowie allgemeinen Behördenfragen. Die Beratung steht Mädchen und Frauen jeden Alters in Einzel- und Gruppengesprächen offen. Anfängerinnen und Fortgeschrittene können Kurse für Computer und Internet, Deutsch, Arabisch-Alphabetisierung, Business-Englisch und Nähen belegen. Das kulturelle Programm besteht aus Festen, Ausflügen, gemeinsam Kochen sowie Gymnastik und Tanz und einem Ferienprogramm. Ziel des Vereins ist es, Frauen auf dem Weg zu mehr Gleichberechtigung zu unterstützen ohne dabei die Familie zu vernachlässigen sowie die Familie auf dem Weg zur Integration zu begleiten, ohne auf die eigene Identität verzichten zu müssen.



Ansprechpartnerin:	Frau El-Achkar, Frau El-Shewaky
Telefon:	(030) 78 70 95 21
Fax:	(030) 78 70 95 22
Mail:	info@al-dar.de
Internet:	www.al-dar.de
Öffnungszeiten:	Mo. - Mi. 9:30 - 16:00 Do. 9:30 - 18:00 Fr. 9:30 - 14:00
Anbindung:	U8 Hermannstraße, U7 Grenzzallee
Sprachen:	Arabisch, Persisch, Kurdisch

Nachbarschaftsheim Neukölln

Schierker Str. 53, 12051 Berlin



Das umfangreiche Programm des Nachbarschaftsheimes Neukölln richtet sich an alle Altersklassen. Darin enthalten sind zahlreiche Kurse und Gruppen, die speziell für Menschen jenseits der 50 einiges bieten. Dazu zählt die Theatergruppe „Die Sultaninen“, der türkische, polnische, litauische, iranische und

deutsche Darsteller angehören und die bereits bei internationalen Theatertreffen in Polen und der Türkei gastierte. Die „Sultaninen“ proben jeden Freitag, mit-spielen kann nach Absprache mit der Regisseurin jeder, der dazu Lust hat. Gesundheit steht im Mittelpunkt von gleich zwei Gymnastik-Kursen: Jeden Mittwoch wird zur „Bewegung am Vormittag“ geladen, wobei gelenkschonende Übungen praktiziert werden, die der Kräftigung der Muskulatur dienen. „Wer rastet, der rostet“ - unter diesem Motto steht der neu ins Leben gerufenen Kurs „Gymnastik im Stuhlkreis“ jeweils donnerstags, der auch für Menschen hohen Alters geeignet ist. Beide Kurse sind kostenlos.

Ansprechpartnerin:	Frau Connie Roters
Telefon:	(030) 84 85 56 87
Mobil:	(0157) 88 47 92 00
Mail:	c.roters@nbh-neukoelln.de
Internet:	www.nbh-neukoelln.de
Öffnungszeiten:	Mo. - Fr. 10:00 - 18.00 Uhr
Anbindung:	U+S-Bahn Neukölln
Sprachen:	Türkisch, Arabisch, Polnisch, Englisch, Französisch



Freude an gemeinsamer Bewegung ist angesagt, wenn einmal in der Woche zu einem „Geselligen Tanzkreis für Junggebliebene“ eingeladen wird. Vorkenntnisse sind für die Teilnahme an diesen Veranstaltungen nicht erforderlich, ein Einstieg ist für Neugierige jederzeit möglich, einen Tanzpartner brauchen Sie dazu nicht zu überreden.



Ausstellungen, Konzerte, Parks und Museen - zahlreiche Ziele werden bei den monatlichen Kulturausflügen angesteuert. Wer daran teilnehmen möchte, sollte ohne Rollator laufen können und für Fahrt- und Eintrittsgeld selbst aufkommen. Spannend und unterhaltsam geht es in der „Spielrunde“ zu - bei Sherlock Holmes, Schiffe versenken, Brett- oder Kartenspielen. Eine Teilnahme daran ist kostenlos, Termine werden nach Absprache vereinbart.

Filzen, Spinnen, Häkeln, Sticken und Stricken - wer kreatives Handarbeiten mag, findet hier immer freitags die Möglichkeit, an einem Kurs teilzunehmen. Dafür können Materialkosten anfallen. Ebenso beim „Offenen Atelier“ am Montag, in dem man der eigenen Kreativität freien Lauf lassen oder sich einfach entspannen kann - beim Malen, Gestalten, Zeichnen, Formen oder Matschen. Der Unkostenbeitrag beträgt zwei Euro. Schließlich kommt einmal in der Woche im Nachbarschaftsheim die Seniorengruppe des DRK bei Kaffee und Kuchen zusammen. Das Angebot ist kostenlos. Anmeldungen hierfür nimmt Frau Baranowski unter Tel.: 030-6813842 entgegen.



Nachbarschaftstreff „mittendrin“

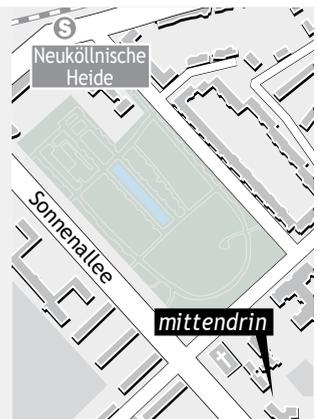
Sonnenallee 319, 12057 Berlin



Geselligkeit, Bewegung und Unterhaltung - all dies bekommen Senioren in diesem Nachbarschaftstreff am Ende der Sonnenallee geboten. Hier finden täglich Veranstaltungen statt, zu denen Senioren ebenso wie jüngere Menschen gern gesehen sind. Beim wöchentlichen Kaffeeklatsch für Nachbarn gibt es die Gelegenheit, neue Menschen kennenzulernen

oder alte Kontakte wieder aufzufrischen. Man kann aber auch einfach zu den Öffnungszeiten auf einen Kaffee vorbei kommen und Nachbarn treffen. Jeden Dienstagnachmittag findet ein Gymnastikkurs für Senioren statt und freitags vormittags kann man sich bei Yoga-Übungen entspannen und durch leichte Übungen etwas beweglicher werden. Einmal im Monat treffen sich Nachbarn zum gemeinsamen Bingo-Spiel. Auch regelmäßige Tanzabende, bunte Kulturveranstaltungen zum Kennenlernen anderer Kulturen, Theaterveranstaltungen, Kinoabende sowie Erzählcafés gehören zum Programm des „mittendrin“, der von seinen Besuchern liebevoll das „Herz der High-Deck-Siedlung“ genannt wird. Das Programm des Nachbarschaftstreffs wird regelmäßig von einem ehrenamtlichen Bewohnerbeirat weiterentwickelt, in dem auch Senioren mitwirken.

Ansprechpartnerin:	Frau Gülten Kara
Telefon:	(030) 68 059 843
Mail:	nachbar-mittendrin@web.de
Internet:	www.high-deck-quartier.de
Öffnungszeiten:	Mo. - Do. 08.00 - 18.00, Fr. 08.00 - 13.00
Anbindung:	Bus M41, Michael-Bohnen-Ring
Sprachen:	Deutsch, Türkisch



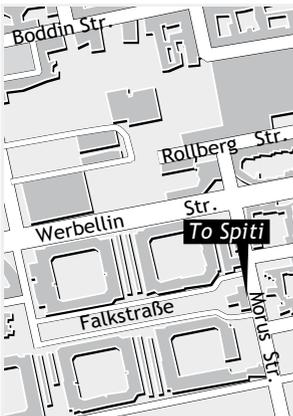
TO SPITI - Frauen- und Begegnungszentrum

Morusstraße 18a, 12053 Berlin

To Spiti ist griechisch und lässt sich am besten mit „Zuhause“ übersetzen. Damit ist das interkulturelle Begegnungszentrum an der Morusstraße gemeint, wo regelmäßig Familien griechischer Herkunft mit Nachbarn und Freunden aus anderen Nationen zusammenkommen, austauschen und sich gegenseitig helfen und beraten lassen. To Spiti bietet darüber hinaus zahlreiche Freizeitaktivitäten. Speziell für



Senioren wird mittwochs von 11 bis 13 Uhr ein Frühstück geboten, donnerstags in der Zeit von 16 bis 20 Uhr kommt eine Frauengruppe zusammen. Regelmäßig werden bei To Spiti Feste mit Livemusik, Tanzauftritten und einem Kinderprogramm veranstaltet. Konzerte, Lesungen, Ausstellungsbesuche und Ausflüge stehen außerdem auf dem Programm. Aktuellen Themen widmet sich dieser Verein mit entsprechenden Info-Veranstaltungen. Der gleichnamige Förderverein unterstützt die Arbeit von „To Spiti“ und ist Träger des ersten interkulturellen Gartens in Berlin namens „Perivoli“.



Ansprechpartnerin: Fr. Sofia Margariik, Fr. Maria Aplada

Telefon: (030) 682 477 15

Fax: (030) 682 477 12

Mail: m.aplada@diakoniewerk-simeon.de

Internet: www.diakoniewerk-simeon.de

Öffnungszeiten Mo. 10:00 - 12:00 , Mi. 11:00 -13:00

Kontaktaufnahme telefonisch zu den Sprechzeiten

Anbindung: U8- Boddinstr./ Leinestr., U7 Karl-Marx-Str.

Bus 104, bzw. Bus 167 Morusstr.

Sprachen: Griechisch, Deutsch, Englisch



Frauencafé Gropiusstadt

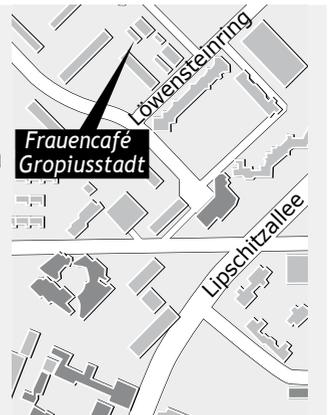
Löwensteinring 22 A, 12353 Berlin



Ein lebendiger Treff, der allen offen steht, das ist das Frauencafé Gropiusstadt seit nunmehr 31 Jahren. Ältere Menschen mit Zuwanderungsgeschichte sind hier gerne gesehen. So etwa in einer Aquarellmalgruppe, in einer Kreativgruppe oder bei einem Seniorentreff - Gruppen, die wöchentlich einmal zusammenkommen, wobei die jeweiligen Termine zu erfragen sind. Jeden Freitag kommt dort außerdem

die Frühstücks-Gruppe zusammen. Zudem lädt das Frauen-Café regelmäßig zum „PoliTisch“. Dann stehen Neuköllner Politiker und Politikerinnen Rede und Antwort zu aktuellen politischen Themen. Diese Veranstaltungen finden mittwochs von 17 bis 19 Uhr statt und sind kostenfrei, die genauen Termine und Themen sind ebenfalls zu erfragen. Darüber hinaus bietet das Frauen-Café die Möglichkeit, soziale Beratung in Anspruch zu nehmen, etwa wenn es darum geht, Anträge auszufüllen, Fragen zum ALG II beantwortet zu bekommen oder familiäre Probleme zu klären. Hin und wieder werden von hier aus auch Ausflüge organisiert. Und regelmäßig beteiligt sich der Verein an den kulturellen Veranstaltungen, die in der Gropiusstadt geboten werden.

Ansprechpartnerin: Frau Sylvia Steprath
 Telefon: (030) 602 46 17
 Mail: frauencafe-berlin@gmx.de
 Internet: www.frauencafe-gropiusstadt.eu
 Öffnungszeiten: Mo.-Do. 10 - 16, Fr. 10 -14 Uhr
 Anbindung: U7 Lipschitzallee, Johannisthaler Chaussee
 Bus M11, 172 Löwensteinring
 Sprachen: Deutsch, Englisch



Arabisches Kulturinstitut e.V.

Falkstraße 23, 12053 Berlin

Auch die Angebote des Arabischen Kulturinstituts (AKI) richten sich nicht allein an Senioren und Seniorinnen. Ältere Menschen werden hier ebenfalls in ein generationsübergreifendes Angebot integriert. So veranstaltet das AKI immer mal wieder deutsch-arabische Kulturabende, zu denen Ausstellungen gezeigt, Lesungen gehalten oder musi-



kalische Darbietungen präsentiert werden. Wer mit seinen Händen umzugehen weiß, der kann außerdem beim AKI an Nähen, Sticken, Stricken, Häkeln und Basteleien in geselliger Runde teilhaben. Darüber hinaus bietet der Verein Interessierten die Möglichkeit, sich am Computer und im Internet fortzubilden. Auch in Fragen zu sozialen Angelegenheiten finden Hilfesuchende hier ein breites Spektrum an Beratung und Unterstützung. Mit seiner Arbeit will das AKI die Integration hier lebender Menschen mit arabischer Herkunft fördern, das Berliner und speziell das Neuköllner Kulturleben bereichern sowie den wissenschaftlichen und kulturellen Austausch zwischen Deutschland und den Ländern der arabischen Welt intensivieren.



Ansprechpartner: Dr. Nazar Aziz Mahmood

Manon Ziemann / Koordinatorin

Mohamad El-Wannas / Koordinator

Telefon: (030)680 81 472 Fax: (030) 680 81 473

Mail: info@aki-ev.de Internet: www.aki-ev.de

Öffnungszeiten für Beratung: Mo. - Fr. 9.00 - 15.30

Anbindung: U8- Boddinstr./ Leinstr., U7 Karl-Marx-Str.

Bus 104, bzw. Bus 167 Morusstr.

Sprachen: Deutsch, Arabisch, Englisch,

Persisch, Türkisch, Kurdisch, Französisch



DITIB-Sehitlik Türkisch-Islamische Gemeinde Neukölln e.V.
Columbiadamm 128 ,10965 Berlin



Moscheen sind nicht allein Gebetshäuser, sie sind vor allem Orte sozialer Begegnungen. Die Sehitlik-Moschee ist ein solcher Ort, die auch Außenstehenden sieben Tage in der Woche offen steht. Ihr Verein bietet Interessierten regelmäßig die Möglichkeit zur Teilnahme an interkulturellen und interreligiösen Führungen. Außerdem gibt es auf dem Moschee-Gelände einen Buchladen und eine

Teestube, wobei Letztere gerne von älteren Menschen aufgesucht wird, einfach nur um sich zu treffen, auszutauschen oder an dem regen Leben rund um den imposanten Bau teilzuhaben. Das kulturelle Leben auf dem Areal wird sich demnächst erweitern, ein Kulturzentrum befindet sich derzeit im Bau und soll bald fertig sein. Die zusätzlichen Räume sollen für interkulturelle Workshops und Seminare genutzt werden können. Zudem will der Verein so die Möglichkeit schaffen, eigene Fortbildungen für deutsche Lehrer zu organisieren, damit diesen mehr Kenntnisse über den Islam und seine Kultur vermittelt werden können, die sie dann an Schüler und Schülerinnen weitergeben. Ziel des Vereins ist die Förderung des interkulturellen und interreligiösen Dialogs, religiöse Aufklärungsarbeit und Wertevermittlung.

Ansprechpartner:	Herr Ender Cetin
Telefon:	(030) 692 11 18
Fax:	(030) 695 04 203
Mobil:	(0163) 32 36 776
Mail:	ender.cetin@sehitlik-camii.de
Internet:	www.sehitlik-camii.de
Öffnungszeiten:	Mo.-So. 10.00 - Nachtgebet
Verkehrsanbindung:	Bus 104 Columbiadamm
Sprachen:	Türkisch, Deutsch



Werkstatt der Kulturen

Wissmannstraße 32, 12049 Berlin

Das Ziel war von Anbeginn eindeutig: Anzustreben sei „die Verständigung zwischen den Kulturen in Berlin und der Abbau von sozialer Ausgrenzung, Diskriminierung und Gewaltbereitschaft. Dazu ist es notwendig, den Dialog und Austausch zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft und Prägung zu fördern. Gleichzeitig sollen Kontakte zu bislang schwer erreichbaren Zielgruppen hergestellt und diese in die Arbeit des Hauses einbezogen werden.“



Die Zeilen stammen aus dem Jahr 1993, zu finden in der ersten Unternehmensbroschüre der Werkstatt der Kulturen, kurz bevor diese in einem ehemaligen Brauereigebäude an der Wissmannstraße eröffnet wurde. Längst hat sich das Haus etabliert: Nicht nur als Veranstalter des jährlichen „Karnevals der Kulturen“ und des bundesweit beachteten Weltmusik-Wettbewerbes „creole“, sondern auch als eine Einrichtung, die gerade Menschen mit Zuwanderungsgeschichte ein vielfältiges Programm bietet. Hervorzuheben ist davon die Filmreihe „World Wide Cinema“, bei der donnerstags Filme im Original gezeigt werden, für die Besucher wenig zahlen müssen oder sogar umsonst reinkommen, wenn ein Berlin-Pass vorhanden ist. Nicht weniger interessant sind die Konzerte der Reihe „World Wide Music“, bei denen Musiker von allen sieben Kontinenten auftreten. Es lohnt sich also auch für ältere Semester, in das umfangreiche Programm dieses Hauses zu schauen.



Ansprechpartnerin:

Frau Anne Benza-Madingou

Telefon:

(030) 609 77 00

Fax:

(030) 609 770 13

Mail:

info@werkstatt-der-kulturen.de

Internet:

www.werkstatt-der-kulturen.de

Öffnungszeiten Büro:

Di. - Fr. 9 - 18 Uhr

Anbindung:

U7/U8 Hermannplatz



Die Waschküche - ein Treff nicht nur für ältere Herren

Falkstraße 23, 12053 Berlin



Älteren Männern einen Ort zu bieten, an dem sie unter sich sein können, ist das Ziel des Projektes, das im Sommer vergangenen Jahres von den Vereinen IBBC (Interkulturelles Beratungs- und Begegnung Centrum e.V.), Global e.V. und Morus 14 im Rollbergviertel ins Leben gerufen wurde. Betreut von den „Kiezvätern“ finden seit-

her vorwiegend türkische Senioren in den Räumen der ehemaligen Waschküche die Möglichkeit, sich zu treffen, zu reden, zu helfen oder sich informieren zu lassen. Gerade viele ältere Herren unter den Zugewanderten sind noch damit groß geworden, einen wesentlichen Teil des Tages vorwiegend unter Ihresgleichen zu verbringen. Dieser Erfahrung einer kulturell bedingten Geschlechtertrennung wird mit dem Projekt Rechnung getragen, weshalb es wohl auch so gut angenommen wird: Nachmittags herrscht seither ein reger Betrieb in der Waschküche, ohne dass dabei von einer geschlossenen Männergesellschaft die Rede sein kann. Regelmäßig schaut auch die ein oder andere ältere Dame aus der Nachbarschaft hier vorbei, um sich Tipps abzuholen oder einfach nur unterhalten zu können.

Ansprechpartnerin:	Frau Ilknur Gümüş
Telefon:	(030) 568 22 753
Fax:	(030) 531 66 569
Mail:	info@ibbc-berlin.de
Internet:	www.ibbc-berlin.de
Öffnungszeiten:	Mo. -Fr. 10-15 Uhr
Anbindung:	U7 - Rathaus Neukölln Bus 104 bzw Bus 167 Morusstr.
Sprachen:	Deutsch, Türkisch, Romanes, Polnisch, Arabisch, Bosnisch



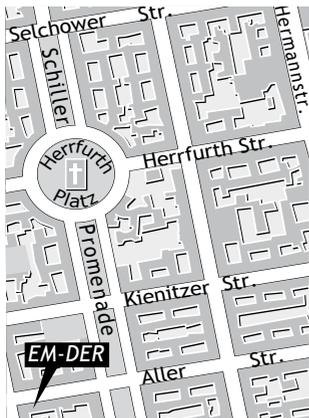
Interkulturelles Seniorenzentrum EM-DER

Allerstr. 30/31, 12049 Berlin

EM-DER ist türkisch und steht für „Emekliler-Dernegi“, was übersetzt ganz profan „Senioren-Verein“ bedeutet. In diesem Fall geht es jedoch um mehr: Hinter dem Namen verbirgt sich Deutschlands erstes interkulturelles Seniorenzentrum, gegründet 1992 und noch heute an der Allerstraße im Schillerkiez zu finden. Das Eckhaus ist längst



zu einem Ort der Begegnung und Beratung geworden: Regelmäßig treffen sich hier ältere Menschen, um dort nicht nur ihre Freizeit zu verbringen, Geburtstage zu feiern, Musik zu machen oder sich von hier aus auf das Tempelhofer Feld zu begeben, wo Mitglieder des Vereines ihre eigenen Hochbeete hegen und pflegen. Regelmäßig wird zudem jeden Mittwoch gemeinsam gekocht, ein fester Termin im Wochenplan von EM-DER, der häufig mit einer Informationsveranstaltung verknüpft wird. Oftmals sind dann Experten zugegen, Ärzte, die Rat bei gesundheitlichen Themen geben, Anwälte und Steuerexperten, die Fragen zu Rente und Abgaben beantworten können. Bei diesen Veranstaltungen ist auch immer ein Dolmetscher zugegen. Weitere Beratungsangebote können jeweils montags und donnerstags in Anspruch genommen werden. Seit Anfang des Jahres steht außerdem jeden Freitag ein ehrenamtlicher Mitarbeiter bereit, der auf Rentenberatung spezialisiert ist. Und 2013 will man auf jeden Fall an der jährlichen Tradition festhalten, für die Mitglieder eine Städtereise zu organisieren.



Ansprechpartner:	Herr Dogan Özdincer
Telefon:	(030) 622 62 80
Fax:	(030) 627 20 349
Mail:	em-der@navitas-ggmbh.de
Internet:	www.navitas-ggmbh.de
Öffnungszeiten:	Mo.-Do. 11-17 Uhr Fr. 11-15 Uhr
Anbindung:	U8 - Leinstr. Bus 104 ,167 Herrfurthstr. Bus 344 Leinstr.
Sprachen:	Deutsch, Türkisch

Deutsch-Arabisches Zentrum

Uthmannstraße 23, 12043 Berlin



Tanzen, gemeinsames Musizieren oder einfach nur zuhören, wenn ein Gedicht vorgetragen wird: All dies findet seit nunmehr gut einem Jahr jeden ersten Freitag im Monat im Deutsch-Arabischen Zentrum (DAZ) an der Uthmannstraße statt. Dann lädt das Zentrum zu einem allen offen stehenden Kulturabend ein – eine Veranstaltung, die inzwischen auch von deutschen Senioren gerne besucht wird, wie Hamzeh Mudallal (Foto rechts) erklärt, der

zu solchen Anlässen gerne selbst schon mal ein paar Verse vorträgt. Zweimal die Woche kommt in dem Haus außerdem eine Seniorengruppe zusammen. Darüber hinaus ist das DAZ längst zu einer Anlaufstelle für alle Altersklassen und beide Geschlechter geworden, wenn es darum geht, auf Rat und Hilfe angewiesen zu sein. Speziell was die erste Einwanderergeneration betrifft, so wird im DAZ geplant, diese mehr in die Arbeit des Hauses einzubeziehen und das Programm entsprechend zu erweitern. Ein erster Schritt dazu wurde Anfang des Jahres getan. Ausgehend von der Tatsache, dass viele ältere Menschen sich verstärkt auf ihren Glauben besinnen, wurden bei einer Veranstaltung mit einem Imam und einem Pfarrer die Möglichkeiten ausgelotet, wie die Geistlichen in ihren Gemeinden auf Beratungsangebote für Senioren aufmerksam machen können, insbesondere die medizinische Versorgung und die interkulturelle Pflege betreffend.

Ansprechpartner:	Herr Nader Khalil
Telefon:	(030) 568 266 69
Fax:	(030) 568 266 58
Mail:	khalil.nader@ejf.de
Internet:	www.daz-berlin.info
Öffnungszeiten:	10 bis 18 Uhr
Anbindung:	U7 Karl-Marx-Straße
Sprachen:	Arabisch, Deutsch, Spanisch, Englisch



Café Global

Kranoldstraße 24a, 12051 Berlin

Jeden zweiten Dienstag wird es anregend an der Kranoldstraße 24a. Dann gilt dort das Motto „Jeder ist Gast – jeder ist Gastgeber“. Regelmäßig treffen sich hier Menschen mit ganz unterschiedlichen Herkünften - ganz gleich ob aus Europa, Afrika oder den Republiken, hervorgegangen aus der einstigen Sowjetunion. Die Initiative hierfür geht vom mennonitischen Friedenszentrum

Berlin aus, das damit einen Ort geschaffen hat, an dem Menschen miteinander ins Gespräch kommen, völlig unabhängig von Alter, Rasse, Geschlecht oder religiöser Zugehörigkeit. Das Spektrum an Themen ist breit und alles andere als starr: Gesprochen wird über aktuelle politische und gesellschaftliche Fragen, über die Rolle der Kirche und ihre Dogmen, die es zu hinterfragen gilt oder über die Situation von Mädchen und Frauen zum Beispiel in Kenia, die kein selbstbestimmtes Leben führen können, weil es dort, wie in vielen anderen Ländern Afrikas auch, noch immer an einer wirksamen Aufklärung zu Verhütungsmethoden mangelt. Manchmal werden Filme gezeigt, über die gesprochen wird, manchmal aber kommen die Gäste einfach nur zusammen, um zu spielen und gesellig zu sein. „Café Global“ nennen die Veranstalter ihre Begegnungsstätte, in der sich Gäste und Gastgeber bei jedem ihrer Treffs mit selbst mitgebrachten Speisen verwöhnen.



Ansprechpartner:

Marius van Hoogstraten

Mobil:

(0151) 22 17 28 37

Mail:

menno.friedenszentrum@email.de

Öffnungszeiten:

2. Di/Monat von 19 - 21 Uhr

Anbindung:

S+U Hermannstr./
Neukölln/Grenzallee

Sprachen:

Deutsch, Englisch, Russisch,
Niederländisch

RuT-Rad und Tat e.V. Offene Initiative lesbischer Frauen

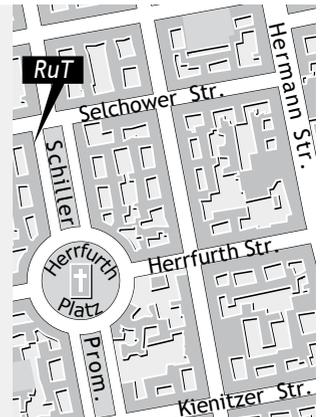
Schillerpromenade 1, 12049 Berlin



Die Ziele von „RuT“ sind in einer Atmosphäre von Offenheit Kommunikation und Austausch, Hilfe zur Selbsthilfe, Solidarität und die Freude am Miteinander in der Vielfalt zu fördern, mit kulturellen, künstlerischen und gesundheitsfördernden Aktivitäten für Frauen zur lebendigen Vielfalt, Toleranz und Offenheit in Berlin beizutragen, die Gleichberechtigung von Frauen zu fördern und sensibilisierend zugunsten älterer und behinderter

Frauen zu wirken. **Beratung:** Beratung zum Coming-out, psychosoziale Beratung, Paarberatung, Psychotherapieberatung. **Offene Veranstaltungen:** Lesbenfrühstück, Doppelkopfabend, Gebärdenkoffer-Treffpunkt für hörende und gehörlose Frauen, Tanztee, Lesben-Café. **Workshops und Kurse:** Fortbildungen ehrenamtlicher Frauen, Kommunikationsworkshops, Gebärdensprachkurse, Doppelkopf-Lern-gruppen, Gesundheitspräventionsveranstaltungen. **Kulturelle und künstlerische Veranstaltungen:** Die Reihe „Zeitzeuginnen der Lesben/Frauenbewegung“, „Lesben managen ihre Unterschiedlichkeit“ ; regelmäßige Ausstellungen und Tanzveranstaltungen. **Outdoor:** „Jung- und Alt-Weiber-Sommer“ mit Kanu- und Radtouren, Wanderungen und Ausflügen in und um Berlin. **Fachveranstaltungen** wie die Tagung „Lesben und Alter“. **Besuchsdienst** „Zeit für Dich“ für ältere Lesben. Jeden Donnerstag 18.30-21 Uhr **Doppelkopfabend**. Jeden letzten Sonntag im Monat **Lesbenfrühstück**.

Ansprechpartnerin: Frau Jutta Brambach
 Telefon/Fax: (030) 621 47 53
 Mail: radundtatberlin@arcor.de
 Internet: www.lesbischeinitiativerut.de
 Öffnungszeiten: Di., Mi., Fr. 10:00 - 14:00
 Do. 16:00 - 19:00
 Sprachen: Deutsch, Englisch
 Anbindung: U 8, Bus 344 Boddinstr.
 Bus 104 Fontanestrasse



Interkulturelles Seniorenprojekt im Reuterkiez

Reuterstraße 31, 12047 Berlin

Seit Oktober 2012 bieten Ursula Bach und Meral Cendal (Foto) ein neues Freizeitprogramm für Senioren im Reuterkiez an: Alle zwei Wochen finden die „Dienstags-Ausflüge und -Treffen“ statt. Im Mittelpunkt stehen dabei – neben einigen „Treffen vor Ort“ in der Galerie R31 – Ausflüge zu interessanten Orten in Berlin wie auch im Reuterkiez selbst. Anfang August 2013 wurde im Rahmen dieses Programms eine „Erzählwerkstatt“ ins Leben gerufen. Hier haben ältere Menschen in den nächsten drei Monaten die Möglichkeit, ihre Erinnerungen an das Leben im Reuterkiez und seiner Umgebung mit anderen zu teilen – Erinnerungen an die kargen Nachkriegsjahre über die Zeit des Mauerbaus bis hin zur Entwicklung des Reuterkiezes zu einem multikulturellen und alternativen Stadtteil. Vielleicht entsteht

demnächst auch eine kleine Bildchronik über das Leben im Reuterkiez, zumindest werden auch alte Fotos zur Geschichte des Kiezes gesucht! Die Teilnahme ist kostenlos, eine türkische Übersetzung ist bei den meisten Angeboten möglich. Das Projekt wird vom Quartiersmanagement Reuterplatz gefördert.



Ansprechpartnerinnen:	Frau Ursula Bach und Frau Meral Cendal
Telefon/Fax:	(030) 611 96 11 (Ursula Bach) (030) 623 60 92 (Meral Cendal)
Mail:	ursula-e-bach@gmx.de
Sprachen:	Deutsch, Türkisch
Anbindung:	U 7 und U 8 Hermannplatz

Piktogramme



Zugang rollstuhlgerecht



Zugang bedingt rollstuhlgeeignet



Toilette rollstuhlgerecht



Toilette bedingt rollstuhlgeeignet



gute Ausstattung für hörgeschädigte Menschen



- | | | |
|----------------------------|------------------------------------|-------------------------------------|
| 1 Haus des älteren Bürgers | 7 Nachbarschaftsheim Neukölln | 15 Werkstatt der Kulturen |
| 2 Impuls | 8 Nachbarschaftstreff "mittendrin" | 16 EM-DER |
| 3 Perivoli | 9 To Spiti | 17 Deutsch-Arabisches Zentrum |
| 4 Pyramidengarten | 10 Frauencafé Gropiusstadt | 18 Café Global |
| 5 Sonnenblick | 11 Arabisches Kulturinstitut | 19 RuT - Rad und Tat |
| 6 Al-Dar | 12 Sehlik-Moschee | 20 Interkulturelles Seniorenprojekt |

Bildnachweis:

Seite 15 unten: Pixelio.de

Seite 18: Frauencafé Gropiusstadt

Seite 19: Arabisches Kulturinstitut

Seite 26: RuT - Rad und Tat e.V.

Seite 27: Hilla Stute

Alle weiteren Fotos und Abbildungen entstanden im Rahmen einer vom Neuköllner JobCenter geförderten Beschäftigungsmaßnahme. Die Texte beruhen größtenteils auf Angaben der Vereine und Einrichtungen gegenüber den Aufnahme-Teams der Trias. Für deren Richtigkeit und Vollständigkeit kann keine Gewähr gegeben, beziehungsweise Haftung übernommen werden.

Der Druck der Broschüre wurde unterstützt durch:

Paritätischer Wohlfahrtsverband Berlin e.V.

Kollwitzstr. 94-96, 10435 Berlin

Tel.: 030 / 55 67 05 23

www.paritaet-berlin.de

Impressum:

Trias Gesellschaft für Arbeit Gesundheit Soziales mbH
gemeinnützig
Sanderstraße 28
D-12047 Berlin



Telefon: 0 30 - 69 03 20
Fax: 0 30 - 69 03 22 88
Email: trias@trias-sozial.com
Internet: www.trias-sozial.com

Handelsregister HRB 57589
Amtsgericht: Charlottenburg
Steuernummer: 27/602/51496
Geschäftsführer: Silvio C. Schelinski

Herausgeber:

Bezirksamt Neukölln von Berlin

Abteilung Soziales

Karl-Marx-Straße 83

12043 Berlin

